Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

3 (3.1.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 3. Karlsruhe, Mittwoch, 3. Januar 1900. Mittagsblatt.

Deutsche Interessen in Mesopotamien.

☽ Bagdad, 5. Dez.

Seitdem das Projekt der Bagdadbahn der Verwirklichung näher gerückt ist, beginnen auch die weiteren Kreise der hiesigen Bevölkerung den Gegenstand in den Bereich ihrer Betrachtungen und täglichen Kaffeehauskritiken aufzunehmen.

Allgemein darf gesagt werden, daß der Plan einer Eisenbahnverlängerung nach dem Persischen Golf von der handeltreibenden Bevölkerung mit einem weit wohlwollenderen Auge betrachtet wird, als es in gewissen anderen einheimischen, zum Teil auch Beamtenkreisen der Fall ist. Bei letzteren ist der Beweggrund der an den Tag gelegten Abneigung einzig darin zu suchen, daß sie argwöhnen, durch die drohende, angeblich die Landeswohlfahrt untergrabende Neuerung in ihrer patriarchalischen Beschaulichkeit und dem dolce far niente bei einer guten Wasserpfeife und dem medizinlöffelweise geschlürften Kaffee, auf die Dauer gestört zu werden. Die besser unterrichteten Regierungselemente geben wohl auch hier und da der Vermutung Ausdruck, daß eine Schienenverbindung von strategischem Gesichtspunkte zum vorschnellen Ruin des Landes beitragen werde und diese Idee wird englischerseits sorgsam genährt aus wahrscheinlichen Gründen berechtigter Vernachlässigung seitens der türkischen Regierung in der Bahnkonzession.

Und dabei dominiert England hier heute! Es hat den Tigris mit der außerordentlich einträglichen Flußschiffahrt monopolisiert; es monopolisiert den persischen Golf, und jeder werden wollende Europäer einheimischen Ursprungs trägt als Vorbild höchster Vollkommenheit den Engländer in seinem Herzen. Die jüngere Generation Bagdads trägt und kleidet sich wie die Engländer, spielt Golf und Lawn Tennis wie die Engländer und gäbe für eine ganz gelungene Metamorphose gewiß das letzte Hemde her, in dem gleichen Maße, wie die syrischen Levantiner sich als höchstes Gut das Air und die Allüren eines nach Thunlichkeit echten Franzosen anzueignen streben.

Deutschland kommt natürlich gegen ein solches Uebermaß englischen Einflusses bis jetzt noch zu kurz. Es ist aber auch von deutscher Seite noch zu wenig beigetragen worden, um die Aussaat deutscher Bestrebungen zum Keimen und zur Blüthe zu bringen. Obwohl nicht zu leugnen ist, daß die Zunahme deutschen Handels in der letzten Hälfte des zur Neige gehenden Dezenniums eine jährlich größere und sehr beträchtlich wachsende ist, fehlt es dennoch bisher an derjenigen notwendigen Unterstützung von Seiten deutscher Handels- und Kapitalistenkreise, an deren Hand ein schnelleres Fortschreiten und Fußfassen einzig möglich erscheint.

Da fällt zuerst der Umstand ins Gewicht, daß es noch gänzlich an Schiffahrtsverbindungen zwischen Bassora und deutschen Häfen fehlt, obschon sowohl in Importen, wie in Exporten ein namhafter Austausch an Waren besteht und der Mangel an hinreichenden Verkehrslinien zu Wasser im Handel oft recht fühlbar zutage tritt. Bagdad ist in dieser Beziehung recht stiefmütterlich behandelt, vielleicht ohne Vorwissen unternehmungsfähiger deutscher Reederkreise, welche dem von englischem Einfluß beherrschten persischen Golf ein allzu ausgeprägtes Vorurteil entgegenbringen — demgegenüber soll aber an dieser Stelle betont werden, daß derselbe heute von einer einzigen Gesellschaft, der „Anglo Arabian und Persian Golf S. W. Co.“ monopolisiert wird, die sich, solange ihr keine andere entgegentritt, auf dem Boden fruchtbarer Thätigkeit fortbewegt. Die früher daneben in Betracht kommende Britisch India Steam U. Co. hat für den Handel mit dem Auftreten der Pest in Indien die Flagge eingezogen, und war auch vorher nur für den direkten Handel mit Indien in Frage kommend.

Daneben fragen sich, den Handel mit deutschen Einfuhren betreffend, wieder so manche, die mit ihm verknüpft sind: „Warum muß Frankreich im Zuckerhandel den Vorrang gegenüber Deutschland einnehmen, obwohl letzteres eine um das doppelte gesteigerte Produktion ausgiebt und auch sonst gegen seine Nachbarn im Welthandel mit Zucker eine erste Stellung einnimmt?. Sind es versteckte Bonifikationen in der Ausfuhrprämie von französischer Regierungsseite, die hier leitend wirken, oder sind für den deutschen Zucker die bisherigen Abzugswege so völlig hinreichend, daß den deutschen Siedereien eine statistisch nachgewiesene Anfuhr von ungefähr 40 000 Kisten gleichgiltig ist?

Diese Indifferenz deutscher Raffinadeure dürfte sich späterhin empfindlich rächen, denn abgesehen davon, daß ihr französischer Nachbar sich eines glatten unangefeindeten Terrains in Mesopotamien erfreut, und sein Prestige nach Kräften ausnützt, ist vorauszusehen, daß unsre deutschen Exporteure post festum beginnen, ihr Augenmerk nach hier zu richten.

So schwierig es auch sein mag, den deutschen Großhandel und deutsche Allgemeininteressen nach hier zu lenken — das Eine steht fest, daß Handel und Wandel in ganz andere Bahnen einlenken und auch dem hiesigen deutschen Geschäft ganz andere, vorteilhaftere Positionen einräumen werden, sobald der erste Dampfpfiff Mesopotamien durchschrillt.

* * *

Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der zwischen dem Minister für Handel und öffentliche Arbeiten Zihni Pascha im Namen der türkischen Regierung und dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Anatolischen Eisenbahngesellschaft Dr. v. Siemens im Namen dieser Gesellschaft abgeschlossenen Präliminar-Konvention betreffend die Bagdad-Eisenbahn. Nach dieser Konvention verpflichtet die Anatolische Eisenbahngesellschaft sich, innerhalb einer Maximalfrist von 8 Jahren die Eisenbahnlinie von Konia über Bagdad nach Bassora zu bauen und in Betrieb zu setzen. Die Frage der Garantie soll nach Beendigung der Vorarbeiten erörtert werden. Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft darf das ihr verliehene Recht des Bahnbaues keiner andern Gesellschaft abtreten, während andererseits die türkische Regierung sich verpflichtet, für den Fall des Rückkaufes der Bahn den Betrieb derselben, wenn die türkische Regierung ihn nicht selbst exploitiert, durch die Anatolische Eisenbahngesellschaft auf dem Pachtwege ausführen zu lassen. Für den Fall, daß die kontrahierenden Parteien sich in bezug auf die Bedingungen des Vertrages oder in bezug auf die Pläne der Linie nicht einigen können, erhalten sie ihre völlige Aktionsfreiheit zurück, ohne daß eine oder die andere Anspruch auf eine Entschädigung irgend welcher Art erheben kann. Die Konvention ist am 23. Dez. v. Js. unterzeichnet worden.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 1. Jan. Die Steuergesetzentwürfe sind nunmehr im Druck erschienen. Zum Regierungskommissär für die Vorlagen wurde Ministerialrat Tröger bestimmt. Der Gesetzentwurf betr. die Vermögenssteuer umfaßt 7 Abschnitte mit 76 Paragraphen. Der erste Abschnitt enthält allgemeine Bestimmungen, der zweite regelt die Veranlagung der Grundstücke, der dritte die Veranlagung der Gebäude, der vierte die Veranlagung der gewerblichen Anlage- und Betriebskapitalien, der fünfte die Veranlagung des Kapitalvermögens. Der sechste und siebente Abschnitt enthält die Straf-Uebergangs- und Schlußbestimmungen. Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Einkommensteuergesetzes umfaßt sechs Artikel, in denen das Einkommensteuergesetz vom 20. Juni 1884 einer durch die Einführung der Vermögenssteuer und einiger modernen Gesetze (Bürgerl. Gesetzbuch, Berggesetz, Wandergewerbesteuergesetz) bedingten Revision unterzogen wird. Der dritte Gesetzentwurf betr. das Verfahren bei der Veranlagung zu den direkten Steuern stellt eine neue Bearbeitung des Gesetzes über die Aufstellung der Kataster dar. Wir werden auf die Gesetzentwürfe eingehend zu sprechen kommen.

* **Mannheim**, 2. Jan. In der Nähe des Militärlazaretts wurde in der Sylvesternacht die Prostituierte Helene Bausch von hier von dem Schreiner Franz Keller aus Eppingen nach vorhergegangenem Streit erstochen. Der Thäter ist verhaftet. — In der gleichen Nacht wurde ein Soldat namens Gernet von hier, welcher im 112. Infanterieregiment in Mühlhausen i. E. diente, im Streit von Civilpersonen so schwer verletzt, daß er ins Militärlazarett verbracht wurde. Sein Zustand ist besorgniserregend. — Ebenfalls am Sylvesterabend wurde in dem Café zur „Union“ der Kriminalschutzmann Vetter von dem Wirte aufgefordert, einen sich lästigmachenden Gast aus dem Lokal zu entfernen. Vetter verwies dem Gast das Lokal und als dieser sich unverschämt benahm, erklärte er ihn für verhaftet. Schutzmann Vetter verbrachte den Arrestanten nach dem Amtsgerichtsgefängnis. Dem Transport folgte eine Rotte junger Burschen, wahrscheinlich Freunde des Verhafteten, nach. Schutzmann Vetter ersuchte deshalb den ihm unterwegs begegnenden Vorarbeiter Gerber, ihn zu begleiten, um ihm eventuell Beistand leisten zu können. Gerber kam diesem Ersuchen nach und folgte dem Transport, indem er etwas zurückblieb. Auf dem Schillerplatz stürzte plötzlich die ganze Horde auf Gerber los und schlug auf ihn ein. Gerber erlitt schwere Verletzungen. Es wurde ihm u. a. so heftig in ein Auge geschlagen, daß dasselbe wahrscheinlich verloren ist. Schutzmann Vetter eilte dem Gerber zu Hilfe. Glücklicherweise kamen auch noch andere Personen, die Beistand leisteten. Fünf Personen gelangten zur Haft. — Am Sylvesterabend sowie am Neujahrstag kamen hier ca. 200 Personen zur Anzeige, darunter etwa 50 wegen unerlaubten Schießens, Abbrennens von Feuerwerkskörpern und dergleichen. 18 Personen zogen sich bei dem Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern Verletzungen zu und ließen sich im Allg. Krankenhaus verbinden.

< **Heidelberg**, 2. Jan. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Neckardampfschiffahrt hat dem hiesigen Stadtrat Mitteilung gemacht, daß sie beschlossen hat, ein Daimler-Motorboot für 50 Personen, sowie ein Daimler-Schleppboot für den Eilgüterdienst und ein Güterschiff mit Einrichtung für Personenbeförderung anzuschaffen.

Neckarbischofsheim, 1. Jan. Eine Vorlage der Regierung in Sachen der projektierten Bahn Neckarbischofsheim-Helmhof-Untergimpern-Siegelsbach-Hüffenhardt an die Kammer dürfte nach den Mitteilungen des Eisenbahnministers in den nächsten Tagen erfolgen, nachdem sämtliche Erfordernisse und Bedingungen erfüllt sind. Die badische Gesellschaft für Kleinbahnen wird lt. „Heid. Ztg.“ den Bau und Betrieb übernehmen.

+ **Endingen**, 1. Jan. Gestern nachmittag fand hier eine größere patriotische Feier statt, die auf Anregung des hiesigen Militärvereins veranstaltet wurde. Der große Pfauensaal war vollständig besetzt, auch waren von auswärts viele Gäste trotz der Ungunst der Witterung erschienen. Den Glanzpunkt der Veranstaltung bildete ein zweistündiger Vortrag des Herrn Hauptmann Ackermann-Emmendingen: „Die Operationen Werders gegen Garibaldi in der Zeit vom 23. November bis 3. Dezember 1870: Pâques, Daix, Autun, Chateau-neuf.“ Der Vortrag war das Meisterwerk einer gründlichen und übersichtlichen Bearbeitung und fand allgemein den ungeteiltesten Beifall. Herr Landtagsabgeordneter Apotheker Pfefferle von hier, der als Kriegsfreiwilliger im 5. Bad. Infanterieregiment jenen Zug nach Autun selbst mitmachte, berichtete daran anschließend seine eigenen interessanten Erlebnisse und Eindrücke. Der Verlauf der ganzen Feier war für hier ein würdiger Abschluß des Jahrhunderts. Möge das Interesse für die vaterländische Sache bei uns auch in Zukunft das gleiche bleiben.

G. **Konstanz**, 2. Jan. Mit Glockengeläute, bengalischer Beleuchtung der herrlichen Münsterpyramide und 19 Kanonenschüssen wurde hier das neue Jahrhundert eingeleitet. Am Neujahrstage früh ½8 Uhr war Regimentsappell auf dem Stephansplatz, wobei Oberst Emmich die neun Fahnenbänder nach einer markigen Ansprache an die drei Bataillonsfahnen des Infanterie-Regiments Nr. 114 heftete. Dann war Festgottesdienst für die Truppen und um 11 Uhr beim Siegesdenkmal Paroleausgabe, während welcher die Regimentskapelle einige Stücke spielte. Der 1. Januar wurde in aller Frühe von der Stadtkapelle mit einigen Chorälen von der Plattform des Münsters angeblasen.

Ψ **Straßburg**, 1. Jan. Mit dem bisherigen Direktor des hiesigen statistischen Amts, Herrn Dr. Geißenberger, der durch einstimmigen Beschluß der Düsseldorfer Stadtverwaltung zum Leiter des neuerrichteten statistischen Bureaus dortselbst ernannt wurde, verläßt demnächst ein Beamter seinen Wirkungskreis, für den nur sehr schwer ein gleichwertiger Ersatz zu finden sein dürfte. Weit über seine eigentliche Berufssphäre hinaus entwickelte Dr. Geißenberger eine umfangreiche und ersprießliche Thätigkeit auf sozialpolitischem Gebiete; einer festen Organisation des Handwerks namentlich, die noch vor wenigen Jahren in Elsaß-Lothringen sehr im argen lag, widmete der hochtalentierte, schaffensfreudige Mann durch Wort und Schrift in uneigennützigster und erfolgreichster Weise seine Kräfte. Wie sehr seine Dienste nach dieser Richtung gewürdigt wurden, zeigt der Umstand, daß ihn die Vertretung der elsaß-lothringischen Gewerbe- und Handwerkervereine im letzten Sommer einstimmig zum Verbandsvorsitzenden ernannte. Mit der vornehmen Objektivität und überlegenen Sachkenntnis, die den Scheidenden stets vorteilhaft im Streit der Meinungen auszeichnete, verband er nicht zuletzt auch das sympathische Moment der liebenswürdigen, gewinnenden Persönlichkeit. Dr. Geißenberger ist Badener und aus Konstanz gebürtig.

* **Straßburg**, 1. Jan. Die etwa 30jährige Frau Rietger wohnt von ihrem Manne getrennt bei ihrer Mutter, Frau Meyer, Züricherstraße 34 hier. Samstag morgen erschien ihr Mann, ein arbeitsscheues Subjekt, in der Wohnung der Meyer und ließ seine Frau herunter rufen, drehte dann den Schlüssel um und drei Schüsse fielen. Die Thüre wurde erbrochen und es bot sich ein grauenvoller Anblick. Der Mörder hatte die beiden Frauen und dann sich selbst mit einem Revolver, den er noch in der starren Hand trug, erschossen.

□ **Aus der Pfalz**, 2. Jan. Wie aus dem letzten Armeebefehl hervorgeht, wurde der Volksschullehrer Georg Ludwig aus Billigheim bei Landau zum Leutnant der

Heimchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen. (27)

„Was kostet es? Einen Druck. Und was kostet dagegen dieses sinnlose Hinleben, das ich durch alle vernünftigen Vorstellungen, die ich mir schon gemacht, nicht zu ändern imstande war, wenn ich den Anblick des Mädchens gemieden und es doch wiedersehen mußte? Mag sie glücklich sein mit Jobst, wenn sie es können wird.“

Fast konvulsivisch ergriff er die Feder, und hastig flog diese über das Papier.

„Das an die Eltern. Es bedarf ja der Worte nicht wegen meines Entschlusses, den sie mir schon auf der Stirn hätten lesen können, hätten sie, namentlich der Vater, für den ich in den letzten Tagen kaum noch existierte, sich um mich gekümmert. Und jetzt an sie, die mir immer Schweigen gebot, anstatt mich durch ein offenes, ehrliches Wort von meiner Leidenschaft zu heilen.“

Lange wälzte er die Stirn in seiner Hand, ehe er mit seinem wüsten Gehirn imstande war, die rechten Worte zu finden.

„Leb' wohl, Priska, Du Heimchen, das mir Unglück in das Herz gesungen“, schrieb er. „Hätte ich Dich früher verstanden, Dich, die Du Dir so viel Zeit nahmst, mich elend zu machen, so elend, daß mir schließlich kein anderes Mittel zu meiner Heilung bleibt, als das aller Elenden und Zerzweifelten! Ich zürne Dir nicht darum, daß Du nicht für mich zu empfinden vermochtest, nur darum, daß Du nicht den Mut hattest, aufrichtig gegen mich zu sein . . . Leb . . .“

Ein Geräusch an der zu seines Bruders Zimmer führenden Thür störte ihn in der letzten Zeile.

Mit verweisender Miene blickte er auf.

Jobst selbst war es, der eintrat . . . zu seinem Erstaunen.

„Verzeihe, wenn ich störe,“ sagte er in ruhigem, freundlichem Tone, als er des Bruders erhitztes Antlitz sah. „Ich hörte vorhin Deinen Tritt hier und wollte etwas mit Dir besprechen, wenn Du dazu aufgelegt bist.“

Er sah's ihm an, daß er das nicht war und schritt langsam hinter ihn, als suche er einen Stuhl und blieb neben ihm stehen.

„Du bist beschäftigt?“ fragte er. „Ich komme zur Unzeit.“

„Ich habe Wichtiges zu schreiben.“ Bernhard antwortete das, ohne aufzublicken. „Es überrascht mich übrigens, Dich einmal bei mir zu sehen, namentlich nach dem Abend, an welchem Du Dich mit Priska verständigt. Mich hatte man ins Theater geschleppt, damit ihr nicht gestört werdet. Ich ahnte nichts davon, daß ich zu spät komme und erhielt also einen Korb von ihr.“

„Du liebst sie wirklich?“ Jobst Stimme klang hohl. „Ich glaubte nicht, daß Du einer Leidenschaft fähig.“

„So fähig, daß ich“ . . . Bernhards Zähne knirschten. „Frage nicht weiter! Ich hätte das Mädchen nie mit meiner Liebe zu belästigen gewagt, hätte es mir nicht von Anfang an gezeigt, daß es mir gut sei. Dich erriet ich zu spät, denn Du kamst ja erst spät. Aber sie hat jetzt das Bedürfnis, dankbar zu sein, und da in der Familie alles das Wort für Dich redete . . .“

Jobst ließ einige Sekunden verstreichen, regungslos, halb hinter, halb neben ihm stehend, der ebenso regungslos vor sich auf den Tisch hinstarrte, als sinne er über einen letzten Gedanken.

„Wozu die Waffe da? Ist sie geladen?“

Jobst hatte bereits die Hand nach derselben ausgestreckt und hob sie zu sich, als wollte er nur aus Neugier sich von letzterem überzeugen. Ehe Bernhard aufblickte, legte Jobst schon die Mündung an die Schläfe. Ein Schuß fiel.

Bernhard sprang auf und sah den Bruder, über dessen Wange ein Blutstropfen rieselte, hinter seinem Sessel zusammenbrechen.

Wie erstarrt stand er, dann beugte er sich zu ihm, legte den Arm um ihn, der noch einen Blick zu ihm aufschlug.

„Du irrst, Bernhard, nicht mich liebte sie . . . Leb wohl!“

Sein Haupt fiel seitwärts auf die Schulter. Bernhard begegnete zwei kalten, wie gläsernen Augen.

In dem Moment trat der Diener herein, nach ihm Priska und die Mutter. Mit einem lauten Aufschrei stürzte sich die Letztere auf den Sohn, den Bernhard mit dem Diener, das Antlitz entstellt, wie gelähmt von Entsetzen, auf den Sessel zu heben suchte.

Die Mutter sah das blutige Antlitz, sah, wie der blutige Revolver den erstarrten Händen entfiel, und sank besinnungslos auf das Sopha nieder.

Eben trat auch der Oberst ein, Schlimmes ahnend, obgleich die Detonation nur gedämpft bis in sein Zimmer gedrungen. Erbleichend sah er den ältesten Sohn, dem der Diener gerade die Augen zugedrückt, das Haupt auf den Rücken des Sessels gelehnt, die Arme herabhängend.

Kaum seiner Glieder mächtig, trat er zu ihm, dann suchte sein Auge Bernhard. Ein grauenhafter Gedanke hatte ihn erfaßt, daß zwischen den beiden Brüdern . . .

Er wagte nicht, ihm Raum zu geben, er sah, wie Bernhard Priska suchte, die, vor Schrecken bleich, die Stirn auf des Sohnes Schulter gelegt.

„Was ist? . . . Wie ist? . . .“ Von Entsetzen verwirrt, blickte er umher, dann beugte er sich über die Leiche. „Mein armer, armer Sohn!“ rief er, als der Diener auf die am Boden liegende Waffe deutete. „Bernhard!“ Er richtete sich zürnend mit geschwollenen Stirnadern auf. „In Deinem Zimmer geschah das Unerhörte, ich verlange von Dir . . .“

Bernhard, der am meisten Gefaßte von allen, wandte sich zu ihm, als Priska die Stirn von seiner Schulter gehoben und mit Grauen fortblickte, während der Oberst der Hand des Dieners die Waffe entnahm, die dieser aufgehoben. (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reserve im bayerischen 2. Infanterie-Regiment befördert; diese Thatsache wird in Lehrerkreisen sehr begrüßt. Es ist damit der Beweis geliefert, daß man in der bayerischen Armee den Standpunkt überwunden hat, daß die Lehrer nicht die einem Reserveoffizier entsprechende soziale Lebensstellung bekleiden. Lehrer Ludwig ist der erste Volksschullehrer, der der Armee als Reserveoffizier angehört.

* **Kleine Mitteilungen.** Das Neujahrschießen hat auch in Pforzheim Unfälle verursacht. Im Gasthaus „zur Blume" schoß sich ein 26jähriger Dienstknecht namens Schnaufer durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver unterhalb der Nase in den Kopf. In der Altstadt wurde ein Fräulein Wolf durch einen scharfen Schuß in den Arm verwundet. Im ganzen wurden 14 Verhaftungen vorgenommen. — Wie jetzt bekannt wird, trägt den Hauptverlust im Konkurs der Bankfirma Cuntz u. Cie. in Heidelberg mit ca. 300 000 M. die Firma J. P. Landfried, deren Inhaber mit Herrn W. Cuntz verschwägert ist. Zwei Mannheimer Banken, in deren Händen Wechsel über 200 000 M. bezw. 60 000 M. sind, nehmen, lt. „Pf. B.", Deckung bei den beiden anderen Unterzeichnern der Wechsel. Eine andere große Mannheimer Bank ist für Lombardforderungen gleichfalls gedeckt. Auch die sonstigen Gläubiger, worunter mehrere hiesige Universitätsprofessoren und Gewerbetreibende, dürfen nicht allzu große Verluste zu beklagen haben, da nach einer Schätzung von unterrichteter Seite mindestens 80 Prozent verteilt werden sollen. — Am Sylvester-Abend schoß in Heidelberg ein Küchenchef mit einem scharfgeladenen Revolver, wobei ein Hausbursche verletzt wurde. In einer Wirtschaft legten zwei Personen Kanonenschläge, wobei der einen eine Fingerspitze abgerissen und die andere im Gesichte verletzt wurde. — In den linken Oberschenkel geschossen hat sich in Käferthal aus Unvorsichtigkeit mit einer Pistole der 16 Jahre alte Taglöhner Johann Walk. — Auf der Straße niedergekommen ist am Sylvesterabend in der Nähe des Krankenhauses in Mannheim eine Frau. Die Wöchnerin wurde in das Krankenhaus verbracht. — Die Schiffahrt ist sowohl auf dem Rhein, als auf dem Neckar wieder in vollem Umfang aufgenommen. — Der Begriff „zu Fabrikpreisen verkaufen" ist vom Gericht neuerdings wie folgt festgesetzt worden: „Wenn Kaufleute anzeigen, daß sie zu Fabrikpreisen verkaufen, so dürfen sie die Waren nur zu denjenigen Preisen verkaufen, die sie laut Faktura selbst bezahlen. Sie dürfen für sich nur diejenige Provision in Anspruch nehmen, die ihnen die Fabrik, sei es für Barzahlung oder wegen kurzen Zahlungsziels bei der Bezahlung prozentual vom Fabrik-Engrospreise abläßt. Keineswegs aber sind in solchem Falle unter „Fabrikpreisen" diejenigen Preise zu verstehen, zu denen die Fabrik an Private zu verkaufen pflegt." — Das Kantonsgericht Schaffhausen verurteilte eine Frau aus Schaffhausen, die wegen der Entlassung ihres Mannes aus dem Postdienst mit einem Kinde in den Rhein ging, wobei sie gerettet wurde, das Kind jedoch ertrank, zu 5 Jahren Zuchthaus.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Jan.

— **Vom Hofe.** Am Sonntag, den 31. Dezember nahmen J. K. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil, in welchem Hofdiakonus Fischer predigte. Abends 6 Uhr fand daselbst der Schlußgottesdienst statt, wobei der Oberhofprediger D. Helbing die Predigt hielt. Daran schloß sich eine Abendmahlsfeier, an der sich die Großherzoglichen Herrschaften mit einer großen Anzahl von Gemeindegliedern beteiligten. Prälat a. D. D. Doll und Oberhofprediger D. Helbing reichten das Abendmahl. Nachts halb 12 Uhr versammelten sich fast alle Beamten und Bediensteten der Hofverwaltung, welche in den Dienstwohnungen des Schloßbezirks wohnen, mit ihren Familien in der Schloßkirche und im unteren Raum derselben zu einer Gebetsandacht, an welcher sich auch die Großherzoglichen Herrschaften beteiligten. Hofdiakonus Fischer sprach die Gebete und las die betreffenden Bibeltexte. Mit dem Glockenschlag 12 Uhr, als alle Glocken läuteten, erhob sich die Gemeinde zum Gebet des Herrn, welches Hofdiakonus Fischer laut sprach. Hierauf wurden die Anwesenden mit dem Segenspruch entlassen. Am Neujahrstag früh brachte die Musik des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14 den Höchsten Herrschaften ein Morgenständchen. Um 10 Uhr besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche, wobei Hofvikar Dr. Frommel die Predigt hielt. Um halb 12 Uhr nahmen J. Kgl. Hoheiten die Glückwünsche der Damen und Herren des gesamten Hofstaates entgegen und empfingen dann die Mitglieder des Staatsministeriums und den Präsidenten des Evang. Oberkirchenrats, Geheimerat Dr. Wielandt. Hierauf folgte der Empfang des Königl. Preuß. Gesandten v. Eisendecher und des Kais. Russischen Geschäftsträgers v. Eichler. Darnach empfingen J. Kgl. Hoheiten die Generale der Garnison, und zwar den Generalleutnant v. Oertzen, Kommandeur der 28. Division, den Generalleutnant v. Broesigke, Kommandanten von Karlsruhe, den Generalmajor Lölhöffel v. Löwensprung, Kommandeur der 55. Inf.-Brigade, den Generalmajor Grafen v. Klinckowström, Kommandeur der 28. Kav.-Brigade, und den Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps, Oberstleutnant v. Schickfus. Endlich überreichten die nachgenannten Offiziere die Regimentsrapporte: Oberstleutnant v. Wachter vom Stabe des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109, Oberstleutnant Schultz v. Dratzig, Kommandeur des Ulanen-Reg. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, Oberstleutnant v. Beck Kommandeur des 1. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 14, und Oberstleutnant v. Unger, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20. Zur Frühstückstafel erschien J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. Prinz Max. Nachmittags besuchten der Großherzog und die Großherzogin die Mitglieder der Großherzoglichen Familie. Abends halb 7 Uhr besuchten J. Kgl. Hoheiten die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater, da für den gestrigen Tag die Hoftrauer abgelegt war und verblieben bis zum Schluß der Oper Freischütz. Gestern vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Minister v. Brauer zu längerem Vortrag. Hierauf verweilte Prinz Max bei S. K. Hoheit. Nachmittags besuchten die Großherzoglichen Herrschaften die Prinzessin Wilhelm. Von 4 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Frhr. v. Babo, des Geheimerats Dr. Wielandt und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Abendgottesdienste in der Schloßkirche** werden auch in dem bevorstehenden Jahre auf Anordnung S. K. H. des Großherzogs in der Zeit vom 17. Januar bis 21. März je Mittwochs um 6 Uhr durch auswärtige Geistliche abgehalten.

= **Evangelische Seelsorge.** Herr Stadtvikar Löhlein hier ist zum Pfarrverwalter in Betberg bei Müllheim ernannt worden und wird die durch das leider allzufrühe Ableben des allseits beliebten Pfarrers Issel frei gewordene Pfarrei in den nächsten Tagen übernehmen. So erfreulich das Vorrücken des begabten und arbeitsfreudigen Geistlichen auch ist, so bedauert man doch in weiten Kreisen der Stadt das Scheiden eines Mannes, der durch sein selbstloses Wirken so viel Gutes geschaffen und mit einem unermüdlichen Fleiß den schweren Aufgaben seines Amtes gerecht geworden ist. Ganz besondere Verdienste hat er sich auch um die Evangelischen Beiertheims erworben, denen er einen eigenen Gottesdienst eingerichtet und die er zur Bethätigung ihrer religiösen Gesinnung in Familienabenden und andern Veranstaltungen vereinigt hat. Besonders erfolgreich hat er sich daselbst auch der Armen und Kranken angenommen, die ihn mit besonderer Dankbarkeit verehrten. Man kann daher der Gemeinde Betberg zu ihrem neuen Geistlichen nur Glück wünschen. Anstelle des Herrn Löhlein ist Pastorationsgeistlicher Friedrich Manz in St. Blasien zum Vikar der Mittel- und Westpfarrei ernannt worden. Unter den Besuchern unseres schönen Schwarzwaldes sind gewiß manche, welche Herrn Manz schon in St. Blasien oder einem andern Schwarzwaldorte haben predigen hören und werden sich gewiß gern an die kernige und freimütige Art seiner Predigt erinnern.

—t. **Weihnachtsstall der Fuldawei.** Ein echter, traulicher Fuldarabend war die Weihnachtsfeier, welche am letzten Samstag Liederkränzler und Fulder im festlich beleuchteten fuldischen Stall (Restaurant Klapphorn) vereinigte. Schon um 1/2 9 Uhr war der geräumige Saal dicht besetzt und bald bemächtigte sich der Fulder und Gäste beim Anblick des herrlich geschmückten Tannenbaums und des schönen Gabenbazars eine erwartungsvolle Weihnachtsstimmung. Gesteigert wurde dieselbe noch durch die einleitenden Klänge der fuldischen Hauskapelle und durch das Geschenk der „Drei", bestehend in zwei fuldischen Jahrhundert-Postkarten, welche jedem Festteilnehmer in geschmackvoller Couvertierung überreicht wurden. Die Karte ist unter Benutzung von Sylvestermotiven des Malers Reiß in künsterisch stimmungsvoller Behandlung vom Mitglied, Herrn Felder, entworfen. Nach dem die Feier einleitenden Gesamtchor „Christenglaube" hielt zunächst der 1. Vorstand des Liederkranzes, Herr Stadtrat Wilser, eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Festabends hinwies und die Mitglieder ermahnte, mit der alten Liebe und Hingabe für den Verein in das neue Jahrhundert einzutreten. Im Verlauf des Abends gedachte der Redner auch der im nun verflossenen Jahre durch den Tod eingetretenen Lücken und übergab die dem Verein durch Herrn Photograph Hardock gestifteten Porträts der verstorbenen um den Liederkranz verdienten Mitglieder August Dengler und Max Maisch. Es folgten nun Solovorträge von den Herren Weber und Bock, wobei letzterer mit dem Lied „Lockung" von Dessauer seinen herrlichen Baß wieder prächtig zur Geltung brachte. Der Begrüßungsakt der „Drei" wurde eingeleitet durch das Liederkranz-Quartett der Herren Reck, Müller, Keller und Grimmer, welche, als Pelzmärtel kostümiert, die stimmungsvolle Komposition „Weihnachten" in der bekannten exakten und vollendeten Weise wiedergaben. Der Sprecher der „Drei", Herr Fr. Lautermilch, entbot einen poetischen Willkomm, in welchem auch der Jahrhundertwende und des allezeit treubesorgten Landesvaters, unseres Großherzogs Friedrich, gedacht wurde. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf S. K. Hoheit und die stehend von den Festteilnehmern gesungene Volkshymne beschloß diesen Akt. Noch mancher Vortrag und Toast ernsten und heiteren Inhalts folgte, bis um Mitternacht der Hauptpunkt des Programms zur Abwicklung kam. Wieder traten die „Drei" auf die Bühne und verkündeten, wer von den Fuldern einer besonderen Weihnachtsgabe von ihnen für würdig befunden worden. Mit oft satirisch gewürzten Versen, von Dr. Schreyhals gesprochen, wurde den einzelnen „Glücklichen" die Gabe überreicht, worauf unter Anschluß an die rasch verlaufene Christbaumversteigerung die allgemeine Gabenverlosung erfolgte, die manchem Gewinner ein wertvolles Geschenk brachte. Die zweite Morgenstunde des Sylvestertages beschloß das offizielle Programm des fuldischen Weihnachtsstalles, zu dessen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf die treffliche Bewirtung des neuen fuldischen Herbergsvaters, Herrn Knobloch, nicht wenig beitrug. Spät erst trennte sich das allezeit frohe Fuldervolk mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen im neuen Jahrhundert!"

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 20. Dezember den Referendär Dr. Alfred Hanemann aus Rastatt zum Amtsrichter in Meßkirch ernannt.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 20. Dezember nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Notar Johannes Schweizer in Oberkirch unter Verleihung des Titels „Assessor" zum Kollegialmitglied des Kath. Oberstiftungsrats ernannt.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 14. Dez. den Lehramtspraktikanten Emil Schweickert von Gernsbach und Georg Schlundt von Wertheim unter Ernennung derselben zu Professoren je eine etatmäßige Professorenstelle, und zwar dem Ersteren an dem Progymnasium in Durlach, dem Letzteren an jenem in Donaueschingen übertragen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 20. Dez. die Eisenbahningenieure Johann Schwerteck in Mannheim und Karl Böning in Offenburg landesherrlich angestellt.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der ausw. Angelegenheiten vom 23. Dezember wurden die Eisenbahnpraktikanten (Expeditionsgehilfen) Karl Bitterich und Franz Hauser, sowie Eisenbahnaspirant (Expeditionsgehilfe) Georg Häfele zu Expeditionsassistenten ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 2. Jan. (Effekten.) An heutiger Börse verlief das Geschäft äußerst ruhig. Die mannigfachen Kursveränderungen rühren von den Dividenden-Coupons-Abtrennungen her. Bankaktien notieren ex'. Dividende durchgehends etwas höher.

* **Mannheim**, 2. Januar. (Getreidebörse.) Die Stimmung war ruhig. Von Amerika liegen keine Offerten vor. Argentinien hat seine Forderungen eher etwas erhöht. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronsta M. 132 bis M. 136, Südrussischer Weizen M. 122 bis M. 148, Kansas II M. 121,50 bis 122,50, Redwinter M. 127.— bis —.—, La Plata saq. M. 122— bis 124, feinere Sorten M. 127— bis 130—, Russischer Roggen M. 110— bis ——, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 78.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 77— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 78 bis —, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 106— bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 103, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 235.10 b. Diskonto-Kommandit 194.20, 194 b. Deutsche Bank 209 b. Darmstädter 144.80 b. Banque ottomane 113.10 b. Breslauer Diskonto-Bank 116.70 b. Effektenbank 127.70 b. Berliner Bank 114.90 b. Bochumer 264 b. Gelsenkirchen 193.60 b. Harpener 204.25 b. Eschweiler 243.25 b. Sürther 100.50 b. Zellstoff Dresden 101.20 b. Siemens u. Halske 179.75 b. Nürnberg-Fürther 226 b. Höchster 393.50 b. Concordia 310 b. Staatsbahn 134.70, 50 b. Lombarden 29.10 b. Westd. Eisenbahn 134.70 b. Gotthard 143.25 b. Central 144.70 b. Nordost 94.25 b. Union 79.95 b. Jura-Simplon 86.85 b. Paket-Schiffahrt 130 b. Italiener 93.50 b. Argentiner, äußere, 73.70 b., do. innere 73.30 b. Spanier 65.90, 66.10 b. Mexikaner 26.20 b., 5proz. amort. do. 41.70 b., 41.80 cpt.

* **Berlin**, 2. Jan. Spiritus 50er—.—, 70er 47.60.

* **Hamburg**, 2. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 36.— Pf., per März 34.— Pf.

* **Magdeburg**, 2. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.——10.10—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.15—. Ruhig. Brotraffinade I. 23.50——.—, Brotraffinade II. 23.25——.— Raffinade mit Faß 23.25——23.75, Gem. Melis I. mit Faß 22.62 1/2 —.—. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9.25 1/2 G. 9.27 1/2 Br., per Februar 9.32 1/2 G. 9.37 1/2 Br., per März 9.42 1/2 G. 9.47 1/2 Br., per Mai 9.55. G. 9.57 1/2 Br., per Okt.-Dez. 9.25 G. 9.32 1/2 Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 2. Jan. Roggen per März 131.

* **Rotterdam**, 2. Jan. Zinn Banka prompt fl. 66.

* **Liverpool**, 2. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 14000. Umsatz 8000 B. Amerikaner fest, 1/16 höher, Surats fest.

* **London**, 2. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 70 1/8, do. 3 Monate 70 3/8, — Zinn Straits cash. 115 1/4, do. 3 Monate 116—, — Blei spanisch 16 2/4, do. englisch 16 3/4. Zink ordinary brands 20 3/8, do. Spezial brands 20 3/4.

* **London**, 2. Jan. Silber 26 1/8.

* **Glasgow**, 2. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 65 Sh. 9 d. Warrants Middlesborough III 65 Sh. — d.

Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer.

Mannheim, 30. Dez.

Der heutigen Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim lag der Jahresbericht pro 1899 vor. Derselbe wurde einstimmig genehmigt und umfaßt wie alljährlich den thatsächlichen und gutachtlichen Teil nebst den Anhängen I und II. Der Einleitung zu diesem Bericht entnehmen wir folgendes:

Das Jahre 1899 steht unter dem denkwürdigen Zeichen des Zurückbleibens der Kohlen- und Eisenproduktion hinter dem Bedarf der Industrie und einer seit fast 30 Jahren nicht beobachteten Geldteuerung.

Der industrielle Aufschwung, dessen leises Einsetzen an dieser Stelle Ende 1894 angezeigt wurde, hat im allgemeinen in Deutschland und im besonderen in unserem Kreise auch im Jahre 1899 weitere Fortschritte gemacht; noch ist ein Stillstand, der, wenn er auch nicht mit Rückschritt gleichbedeutend wäre, doch in den beteiligten Kreisen sofort als solcher empfunden und bezeichnet würde, nicht fühlbar. Wann der Höhepunkt erreicht wird und ob dies bald geschieht, entzieht sich der Beurteilung, aber es ist nützlich, sich der Notwendigkeit seines Eintritts bewußt zu bleiben, um von der vollendeten Thatsache sich nicht unvorbereitet treffen zu lassen.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man eine der Ursachen der Fortdauer der günstigen wirtschaftlichen Lage in der durch die Handelsvertragspolitik des Reiches gewährleisteten Stetigkeit unserer auswärtigen Handelsbeziehungen findet; mögen auch die einzelnen Verträge nicht überall alle Ansprüche und Wünsche unserer auf den Weltmarkt gerichteten Gütererzeugung erfüllen, so muß doch anerkannt werden, daß ohne die in ihnen verkörperte Handelspolitik Deutschland die Stufe seiner industriellen Entwickelung und seiner Welthandelsstellung nicht hätte erreichen können, auf der es heute steht.

Dabei darf aber ein anderer für die Fortdauer des Aufschwungs auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens wesentlicher Grund in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden: die Zunahme des einheimischen Verbrauches, fortschreitend nicht allein mit der raschen Volksvermehrung, sondern zugleich wieder unterstützt durch die Möglichkeit voller Beschäftigung des Zuwachses im Heimatlande und die offensichtliche Zunahme des Volkswohlstandes.

Unvollständig wäre dies Bild, wollten wir vergessen des Friedens zu gedenken, der uns erhalten blieb dank der starken Rüstung, die Deutschland trägt und deren zweckmäßigem Ausbau die unablässige Sorge der kaiserlichen Regierung zugewendet ist.

Gedenken müssen wir auch der glücklichen Gewinnung neuer Stützpunkte für unseren Handel im fernen Osten, der Erwerbung der Karolinen-, Marianen- und Palauinseln und des Samoaarchipels; erwähnt sei ferner der gemeinsam von deutschem Unternehmungsgeiste und deutscher Diplomatie unter schwierigen Verhältnissen errungene Erfolg, welcher die wirtschaftliche Erschließung Kleinasiens bis nach Syrien und Mesopotamien hinein durch die Erbauung der Bagdadbahn in deutsche Hände gelegt hat.

In unserem engeren Kreise herrschte im Erwerbsleben angespannte und im allgemeinen, wie die nachfolgenden Einzelberichte erkennen lassen, auch erfolgreiche Thätigkeit; viele alte industrielle Etablissements waren genötigt, ihre Produktionsfähigkeit durch Neubauten und Vervollkommnung ihrer Einrichtungen zu steigern, neue Fabriken entstanden in großer Zahl, diese Erweiterungs- und Neubauten, sowie das Wachsen der Einwohnerzahl hielten die Bauthätigkeit und die zahllosen in ihr beschäftigten Hände bis zum Eintritt des Frostes in regster Thätigkeit. Aber der geschäftliche Nutzen blieb bisweilen hinter den Erwartungen zurück und entsprach nicht immer der großen Anspannung der Kräfte, denn mit der raschen Aufwärtsbewegung der Preise der meisten industriellen Roh- und Hilfsstoffe, die für unseren Kreis in Betracht kommen, vorab Kohlen, Eisen und Metalle, aber auch Häute, Rohgummi, Spinnstoffe aller Art u. a. m., ließen sich die Verkaufspreise des fertigen Fabrikates nicht immer in Einklang bringen. Auch das Steigen der Arbeitslöhne, eine an sich ja sehr erfreuliche Erscheinung, eilte bisweilen dem thatsächlichen Geschäftsgewinne voraus.

Ein tieferer als dieser wohl rasch vorübergehende Schatten fällt auf dies Bild von der allgemein ungünstigen Lage der unter Ueberproduktion leidenden Cigarrenindustrie und von dem wichtigsten Zweige unseres Handels, dem Getreidehandel, der das Jahr 1899 zu den unbefriedigenden zählt.

Schließlich sei noch mit einem Worte der Teuerung des Geldes gedacht. Sonst eine Begleiterscheinung krisenhafter Zustände wird sie diesmal weniger irgend welchen Bedenken, die man etwa wegen der Lage des Erwerbslebens hegte, zugeschrieben als vielmehr der überaus starken Beanspruchung der vorhandenen Kapitalien durch industrielle Neuanlagen, namentlich auf dem Gebiete der Elektrizität, der Eisenindustrie und ihrer Verwandten. Bis zu einem gewissen Grade ist die Teuerung wohl auch beeinflußt von den Wolken, die zur Zeit am Himmel der Weltpolitik stehen; die inneren Zustände Oesterreich-Ungarns und Frankreichs sind gewiß augenblicklich wenig vertrauenerweckend und Englands kriegerische Unternehmung gegen die beiden südafrikanischen Republiken, von denen Transvaal übrigens zuletzt mit etwa 1/4 bis 1/3 an der Goldproduktion der Erde beteiligt war, verschlingt ungezählte Millionen, während der Ausgang zweifelhaft ist. Immerhin liegt in dem hohen Diskont, dem im Interesse von Handel und Industrie eine möglichst kurze Lebensdauer zu wünschen ist, eine beachtenswerte Mahnung vor überstürzten Investitionen.

Der Wasserstand des Rheins, des Nährvaters unseres Massenverkehrs, war während des größten Teiles des Jahres der Schiffahrt günstig; erst im Herbst trat eine Niederwasserperiode ein, die zur Verkleinerung der Ladungen nötigte; gänzlich geschlossen war die Schiffahrt vom 12. Dezember ab wegen Eises.

Der Wagenmangel auf den Bahnen trat auch dies Jahr trotz der anerkennenswerten Fürsorge, die der Vermehrung des Wagenparkes von der Eisenbahnverwaltung gewidmet wird, wieder zeitweise so heftig auf, daß Versender und Empfänger die Störungen des Bahnverkehrs sehr störend empfanden. Es war wiederholt Anlaß gegeben, die Großh. Generaldirektion um nachhaltige Abhilfemaßnahmen zu ersuchen. Zu einem Teile sind die Schwierigkeiten in dem den gewachsenen Verkehrsmengen nicht mehr genügenden Umfang der hiesigen Bahnhofsanlagen zu suchen, deren zweckmäßige Umgestaltung von Jahr zu Jahr dringender wird.

Letzte Nachrichten.

w **Bremen**, 2. Jan. Der Präsident des Senats richtete an den Kaiser folgendes Telegramm:

„Ew. Kaiserliche Majestät bittet der Senat, in Anlaß der Wende des Jahrhunderts die innigsten Wünsche für Eurer Majestät und der Kaiserlichen Familie ferneres Wohl und die Versicherung unerschütterlicher loyaler Treue der alten Stadt Bremen huldvollst entgegen zu nehmen."

Der Kaiser erwiderte wie folgt:

„Dem Senat spreche Ich für die mir anläßlich der Jahrhundertwende gewidmeten freundlichen Segenswünsche Meinen wärmsten Dank aus. Möge auch die alte Hansastadt Bremen als treues Glied des Deutschen Reiches im neuen Jahrhundert sich zu weiterer Blüte entfalten und ihr Handel sich unter dem Schutze einer starken Flotte kräftig ausbreiten."

* **Berlin**, 2. Jan. Wie die „Berl. Korresp." meldet, sind die nach Ablehnung der Kanalvorlage gemaßregelten Landräte z. D. v. Dallwitz in Lüben und Kreth in Gumbinnen zu Regierungsräten ernannt worden. Der erstere wurde dem Oberpräsidium in Posen, der zweite der Regierung in Potsdam überwiesen.

w **Berlin**, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem bisherigen Direktor des Rechnungshofes Arnold Mand, wurde anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als wirklicher Geheimrat mit dem Titel Exzellenz verliehen. Der bisherige Geheime Legationsrat Graf Pourtales ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim niederländischen Hofe ernannt.

* **Augsburg**, 2. Jan. Der erste Bürgermeister, Hofrat v. Fischer, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Pensionsgesuch eingereicht.

w **Wien**, 2. Jan. Der Marineausschuß der ungarischen Delegation verhandelte heute über das Ordinarium und das Extraordinarium der Marine. Der Referent, Graf Teleky, begründete die Mehrforderungen und zollte der Marine und ihren Offizieren wärmste Anerkennung. Die Delegierten Graf Thowotzkoy und Rosenberg sprachen sich gegen jede Vermehrung der Flotte aus, weil die expansive Handelspolitik den Interessen der Monarchie, welche lediglich eine Landmacht sei, widerspreche. Wenn die Finanzlage diese Opfer gestatteten, so müßten diese für das Landheer verwendet werden. Die Flotte müsse allein auf die Küstenverteidigung beschränkt bleiben.

w **Prag**, 2. Jan. Ueber einen Vorfall bei der Sylvesterunterhaltung im Saale „Auf der Sophieninsel" wird gemeldet: Nach Mitternacht verlangte ein Teil der Gäste, die Militärkapelle solle das tschechische Hetzlied „Hej Slowane" spielen; da dem Wunsche nicht entsprochen wurde, entstand großer Lärm. Das Militär verließ den Saal und sagte auch seine Mitwirkung für das gestern geplante Promenadenkonzert ab. Heute früh wurde die zur Hissung der schwarz-gelben Fahne dienende Flaggenschnur entzweigeschnitten aufgefunden, die Fahne ist verschwunden. Der Vorfall ist Gegenstand eingehender Erhebungen.

w **Paris**, 3. Jan. Blättermeldungen zufolge soll am 16. Nov. v. J. am zweiten Tage nach Unterzeichnung des Vertrags betr. die Abgrenzung des Kuangtschenwang-Gebietes bei Wonglick ein Gefecht zwischen französischen Truppen und der chinesischen Miliz stattgefunden haben. Letztere sollen 200 Tote, die Franzosen 15 Tote und Verwundete verloren haben.

w **Ofen-Pest**, 2. Jan. Anläßlich der Beglückwünschung seitens

der Unabhängigkeitspartei erklärte der Abg. Franz Kossuth, seine Parteihalte fest zu dem Dreibunde, so sehr sie auch mit der französischen Nation sympathisiere, schon wegen der französisch-russischen Freundschaft.

w **Philippopel**, 2. Jan. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurde der Cheschirurg vom Yildizkiosk, Divisionsgeneral Emin Pascha, der seit seiner vor etwa Jahresfrist erfolgten Verhaftung sich in Untersuchungshaft im Kriegsministerium befand, freigelassen.

w **Canea**, 2. Jan. Von der Sudabai werden am 5. Jan. drei russische Kompagnien Infanterie, welche bisher in Retimo in Garnison standen, nach Odessa eingeschifft.

Der südafrikanische Krieg.

⁂ Mehrere Londoner Blätter sprechen davon, daß „Buller seinen gefährdeten guten Namen und seine militärische Ehre um jeden Preis zu retten entschlossen sei und deshalb noch einmal das Waffenglück herausfordern werde". Aus diesen Preßermutigungen spricht eine eigentümliche Auffassung der militärischen Disziplin, die nur begreiflich wird bei der blöden Angst und quälenden Ungewißheit, welche hier alle Kreise angesteckt hat. Eine Schlacht ist allerdings zu erwarten, aber nicht aus diesem erwähnten Grunde, sondern deshalb, weil General Buller sich vor die Wahl gestellt sieht, entweder schleunigst auf Pietermaritzburg und Durban zurückzufallen, wozu er sich nicht entschließen zu können scheint, oder aber den Feind anzugreifen, der ihn immer enger einkreist und sein Heer mit demselben Schicksale bedroht, das bereits General White und Lord Methuen ereilt hat. Während die englischen Korrespondenten meldeten, die Buren hätten das Südufer des Tugela und ihre starken Positionen auf den Inhlawe Bergen geräumt, hat General Joubert seine verschanzten Stellungen bis zu den Hügeln östlich gegenüber Frere und Chiveley hinter dem Blaauwkrans-Fluß vorgeschoben und westlich von Chiveley, und kaum 7 km von diesem und Frere und den Doornkopbergen, ein außerordentlich starkes Lager angelegt, von welchem aus er Bullers Verbindungslinien beherrscht. Gleichzeitig haben die bis dahin bei Springfieldt stehenden Freistaatkommandos sich südlich über Looskop gegen Frere und Ennersdale gewandt und drohen dort Bullers Rückzugslinie abzuschneiden und mit dem von Weenen aus gegen Estcourt vorrückenden Kommando auch Bullers Einschließung zu vollenden. Um diesem Schicksal zu entgehen, dürfte Buller zum Angriff gezwungen sein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

⁂ **London**, 2. Jan. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph" schätzt die zwischen Colenso und Ladysmith stehende Streitmacht der Buren auf 20—30 000 Mann. Echt englisch wird hinzugefügt, der Ausgang der zu erwartenden Schlacht sei unsicherer als ein Cricketspiel.

* **London**, 2. Jan. Die Anzeichen mehren sich, daß eine große Schlacht am Tugelaflusse bevorsteht. In Estcourt und am Mooiflusse sind große Verstärkungen angekommen und Sir Charles Warrens' Division soll beinahe vollständig bei Estcourt beisammen sein. Auch ein neuer gepanzerter Zug kam von Durban daselbst an. Näheres über Bullers Vorbereitungen und Pläne verraten die Telegramme nicht, dagegen wird ausführlicher über die Vorbereitungen, welche man auf Seite der Buren trifft, berichtet. Es heißt, daß immer noch weitere Wagen der Buren sich in der Richtung zum neuen Lager bei Springfield hinbewegen und man glaubt, die Buren seien am oberen Tugela in starker Macht beisammen. Sie glauben offenbar, daß Buller ihre rechte Flanke umgehen will und darum treffen sie jede Vorkehrung, um darauf vorbereitet zu sein. Es heißt auch, die bei Colenso erbeuteten englischen Geschütze seien auf Hügeln aufgestellt, welche den Uebergang über den Tugela bei Springfield beherrschen. Die Meldung, daß diese Geschütze wegen Mangels an Munition aufgegeben worden seien, wird jetzt als unrichtig hingestellt. Es heißt, die Buren hätten 620 Shrapnels mit denselben erobert.

w **London**, 2. Jan. Ein heliographisch vermitteltes amtliches Telegramm des Generals White vom 31. Dezember besagt: Die zahlreichen Erkrankungen an Dysenterie und Fieber nehmen immer noch zu.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 2. Jan. Nach einer dem Kriegsamt zugegangenen Meldung zersprengte Oberst Pilcher gestern das Burenkommando in Lunyside bei Belmont und eroberte deren Lager. 40 Buren sind gefangen, ungerechnet die Toten und Verwundeten. Die Verluste der Engländer betragen 1 Offizier und 2 Mann verwundet.

w **London**, 3. Jan. Reuter meldet aus Douglas (West-Griqualand) vom 2.: Oberst Pilcher besetzte Douglas ohne Widerstand. Er wurde mit lautem Jubel von den treu gebliebenen Einwohnern empfangen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 2. Jan. Dem Kriegsamt ging telegraphisch von Kapstadt ein vom 1. d. M. an demselben Tage dorthin übermittelter Bericht des Generals French über das Gefecht bei Colesberg zu: Nachdem ich in Rendsburg die Hälfte des schottischen Regiments und eine Abteilung reitender Artillerie zurückgelassen hatte, um den Feind in der Front festzuhalten, brach ich am 31. Dezember nachmittags 5 Uhr mit der anderen Hälfte des Infanterieregiments, 5 Schwadronen Kavallerie, 80 Mann berittener Infanterie und 10 Geschützen von Rendsburg auf, erreichte nach vierstündigem Marsch Maidesfarm und besetzte am 1. Jan. 3.30 Uhr morgens den Hügel, der Colesberg von Westen beherrscht. Die feindlichen Vorposten wurden vollständig überrascht. Bei Tagesanbruch bombardierte ich das Lager und die rechte Seite der feindlichen Stellung, deren Artillerie das Feuer lebhaft erwiederte. Ich brachte ihre Geschütze zum Schweigen. Mit Kavallerie und Artillerie machte ich einen Vorstoß nördlich von Colesberg, in der Richtung nach dem Knotenpunkt der Eisenbahn, wo ein starkes Burenlager den Hügel und die Stellung südöstlich von Colesberg bis zum Eisenbahnkreuzungspunkte besetzt hatte. Unsere Stellung schnitt dem Feinde die Rückzugslinie über die fahrbare Brücke ab. Etwa 1000 Buren mit 2 Geschützen zogen sich auf Norvals Pont zurück. Unser Verlust beträgt 3 Tote und mehrere Verwundete.

* **London**, 2. Jan. General Frenchs Erfolg und die Besetzung Colesbergs, obwohl sie einstweilen nur von Preßmeldungen, nicht aber vom Kriegsamt, bestätigt wird, gelten als nicht sehr bedeutender, aber namhafter, auch politisch schätzbarer Vorteil, der auf die neuerdings südöstlich gegen Dordrecht und General Gatacre vordrängende Burenkolonne, sowie auf die Bevölkerung der gärenden Bezirke der Kapkolonie einen günstigen Einfluß üben dürfte. French verfügt über einige 2000 Mann meist berittener Truppen. Colesberg liegt etwa 18 Kilometer von der Grenze, wo eine große Eisenbahn- und Straßenbrücke den Oranjefluß überspannen. Aus der Nachbarschaft Dordrechts werden schneidige, aber belanglose Gefechte der berittenen Kolonialtruppen gegen die Buren gemeldet. („Köln. Ztg.")

w **Kapstadt**, 3. Jan. Bisher ging noch keine amtliche Mitteilung von der Besetzung Colesbergs durch die Truppen des General Frenchs ein. Es verlautet indessen, daß gestern Nachmittag Streifpatrouillen die Stadt betraten.

* **London**, 2. Jan. Nach einer Meldung des „Standard" aus Kapstadt erhält sich dort das Gerücht, daß der Aufstand der Holländer bevorstehe. Der Mittelpunkt der aufständischen Bewegung soll Paarl sein, ein Dorf, welches dreißig englische Meilen von Kapstadt entfernt ist. Der Zweck der Bewegung soll sein, Kapstadt und seine Docks zu nehmen und den Oberkommissär zu entführen. Die militärischen Behörden und die Polizei träfen Vorbereitungen dagegen. Im Bezirke Clanwilliam soll jeder Holländer mit einem Mausergewehr bewaffnet und bereit sein, sich den Republiken anzuschließen. Bei Victoria West wurden am 29. Dezember zwei Männer verhaftet, die Dynamit im Besitz hatten und sich in der Nähe einer Eisenbahnbrücke aufhielten.

Verschiedenes.

w **London**, 3. Jan. „Daily Mail" erzählt, die der Landesverteidigungskommission angehörenden Mitglieder des Kabinetts beschlossen eine Kreditforderung von 5 Millionen Pfund Sterling zur Beschaffung neuer Geschütze.

w **Perth** (Schottland), 3. Jan. Ein Eisenbahnzug mit 225 Hochländern, für Südafrika bestimmt, rannte auf der Fahrt nach Southampton im Bahnhofe Blackford auf einen Prellbock. 12 Mann wurden verletzt, 2 Waggons zertrümmert.

w **Kalkutta**, 2. Jan. Alle eingeborenen Fürsten Indiens boten nunmehr Pferde zur Verwendung in Südafrika an. Der Maharadscha von Patiala machte Lord Roberts ein prachtvolles arabisches Streitroß zum Geschenk.

* **New-York**, 2. Jan. Die „New-York Tribune" meldet, daß die irländischen Fenier im Einvernehmen mit Vertretern der Buren ein irländisches Freiwilligenkorps von 22 000 Mann für Südafrika bilden.

* **Brüssel**, 2. Jan. Einem Vertreter des „Petit Bleu" gegenüber äußerte sich Dr. Leyds über die Blockade, die England über die Delagoabai verhängt haben soll, folgendermaßen: Wir werden durch diese Maßregel nicht im geringsten getroffen. Sie beweist nur, in welche Besorgnis die Engländer durch unsere Siege gebracht worden sind. Diese Blockade trifft die englischen Kaufleute in erheblicherem Maße als die Buren. Wir beziehen aus Europa meist nur gewisse Luxusartikel, auf die wir verzichten können, da wir vor allem gegenwärtig nur darauf bedacht sind, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen. Unser Land bringt Fleisch, Getreide und Mais in hinlänglichen Mengen hervor. Unsere großen Herden liefern uns Leder und Wolle. Wir müssen natürlich auf das feine englische Tuch verzichten, aber ein Volk in Waffen denkt nicht an feine Kleider. Unser grobes Tuch können wir im Lande herstellen. Wenn wir keine Cigarren mehr bekommen, werden wir uns mit unserer nationalen Pfeife begnügen. Dem größten Teile unseres Volkes ist überdies die Ueberfeinerung der Civilisation fremd geblieben. Wir brauchen also auch keine Weine und Spirituosen; was wir davon für die Spitäler brauchen, können wir selbst herstellen, auch unsere Ernten werden nicht leiden. Die Greise, die Frauen, die Fremden und die schwarzen Diener genügen vollauf zur Vornahme der Feldarbeiten. Die Ernten werden wohl etwas weniger glänzend ausfallen, aber wir sind sicher, daß wir nicht Hungers sterben werden. Waffen und Munition haben wir vollauf; wir können damit den Krieg mehrere Jahre führen. Unsere Hoffnung, daß die Engländer zuerst mürbe werden, scheint berechtigt. Die Engländer sind übrigens für uns ausgezeichnete Lieferanten. Wir erhalten nach jeder Schlacht von ihnen neue Munition; während vor 20 Jahren im Unabhängigkeitskriege jeder Mann nur sechs Patronen hatte, haben wir jetzt soviel Munition, daß wir sie verschleudern könnten. („Köln. Ztg.")

* **Rom**, 1. Jan. Der Vatikan hat bisher eine burenfreundliche Haltung eingenommen. Nachdem indessen Kardinal Vaughan mitgeteilt hat, daß viele englische Katholiken daraufhin mit Austritt aus der Kirche drohen, hat das offizielle Organ der Jesuiten, die „Voce de la Verità", plötzlich eine Schwenkung gemacht und erklärt, die Sympathien aller römischen Katholiken und insbesondere des Papstes stünden auf Seiten der Engländer.

Beschlagnahme eines deutschen Reichspostdampfers in der Delagoabai.

w **Durban**, 2. Jan. Der deutsche Dampfer „Bundesrat" ist hier an das Quai gebracht worden und wird von Marinesoldaten und Matrosen bewacht.

* **London**, 2. Jan. Die „Times" meldet aus Laurenço-Marquez, der deutsche Dampfer „Bundesrat" sei von den Engländern angehalten worden, weil die Schiffspapiere gefälscht seien. Die Deutschen, die angeblich als Mitglieder der Ambulanzen nach Transvaal gehen wollten, seien Abenteurer, die sich des Roten Kreuzes nur bedienten, um die Grenze überschreiten zu können. Die vom Prisengericht eingeleitete Untersuchung wird bald erweisen, ob diese Beschuldigung gerechtfertigt ist.

* **London**, 2, Jan. Die englische Presse ist übereinstimmend bemüht, den Zwischenfall in der Delagoabai als unbedeutend hinzustellen. Die Blätter erklären, es sei kein Grund vorhanden, ernstliche Differenzen mit Deutschland zu befürchten.

* **New-York**, 2. Jan. Die meisten amerikanischen Blätter halten das englische Vorgehen für ungerechtfertigt. Nach dem „New-York Journal" schneidet es Fragen an, die bald ein internationaler Gerichtshof entscheiden müsse.

* **Berlin**, 2. Jan. In England scheint man sich in einem mehr als naiven Optimismus in bezug auf die Stimmung in Deutschland an amtlichen und nichtamtlichen Stellen hinzugeben. In Deutschland kennt man die englische Geschichte doch genau genug, um davon durchdrungen zu sein, daß gerade England da, wo seine Interessen ins Spiel kommen, das Völkerrecht kalt lächelnd mit Füßen tritt — wenn es die Macht dazu hat. Die Beschlagnahme des deutschen Reichspostdampfers ist auf bloßen Verdacht des englischen Kapitäns hin erfolgt, und sehr bezeichnend ist, daß selbst die neutralen und englandfreundlichen Vereinigten Staaten von Amerika ein solches Verfahren für einfach unerträglich halten. („M. N. N.")

* **Hamburg**, 2. Jan. Die geschädigte deutsche Ostafrika-Dampfschiffahrtslinie teilt mit, daß sich unter den Passagieren, soweit Deutschland in Betracht kommt, kein Offizier befand und auch keine Fracht, die als Kriegskontrebande angesehen werden könnte.

w **Berlin**, 3. Jan. Die „Nationalzeitung" vernimmt: Wegen der Beschlagnahme des „Bundesrat" findet ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Berlin und London statt.

* **Hamburg**, 2. Jan. Der „Hamburger Correspondent" meldet: Der der hiesigen Reedereifirma H. D. J. Wagner gehörige Dampfer „Hans Wagner" wurde am dritten Weihnachtsfeiertage bei der Delagoabai von den Engländern mit Beschlag belegt. Die Firma hat sich bereits beschwerdeführend an das Auswärtige Amt in Berlin gewandt.

---

* **Naumburg**, 2. Jan. Hier wurde ein englischer Werber verhaftet, der in Corbetha einen jungen Mann zum Krieg gegen Transvaal geworben hatte.

w **Essen a. Ruhr**, 2. Jan. Nachmittags 5 Uhr. Der Brand auf Zeche „Konstantin der Große" ist nunmehr gelöscht. Alle Arbeiter sind gerettet. Einer befindet sich noch unter Tage.

w **Wiesbaden**, 3. Jan. Die Polizei verhaftete eine aus 6 Personen bestehende Falschmünzerbande, welche falsche Zweimarkstücke anfertigte.

w **Innsbruck**, 2. Jan. Gestern sind in der Pfarrkirche des Dorfes St. Peter bei Klausen kurz vor dem Ende des Hauptgottesdienstes die Reliefs vom Plafond auf eine Kinderschar herabgefallen. Ein Kind ist tot, zwei wurden schwer verletzt. In der dicht gefüllten Kirche entstand eine große Panik. („N. Fr. Pr.")

w **Montreux**, 2. Jan. Zwei Ingenieure wurden am Rocher de Naye von einer Lawine verschüttet. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

w **Rio de Janeiro**, 3. Jan. Die Pest nimmt in Santos und Sao Paulo zu.

Nachtrag.

* **Das Befinden des Herrn Kammersängers Plank** hat sich soweit gebessert, daß die Lebensgefahr als nahezu geschwunden bezeichnet werden darf.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 4. Jan. „**Morituri**" (C. 28). Gastspiel des Herrn Josef Kainz aus Berlin.
Freitag, 5. Jan. „**Traum ein Leben**" (B. 29). Letztes Gastspiel des Herrn Josef Kainz.
Samstag, 6. Jan. „**Zar und Zimmermann**". (11. Vorst. auß. Ab.) Ermäßigte Preise.
Sonntag, 7. Jan. „**Carmen**" (A 28). Anfang ½7 Uhr.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.13 Telephon 585.

Frankfurter Börsenkurse vom 2. Januar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.M.	98.10	98.10
„ 3½ „ „	98.1	98.10
„ 3 „ „	88.9	89.0
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	97.9	97.90
„ 3½ „ „	98.20	98.20
„ 3 „ „	89.00	89.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	96.20	96.8
„ 3½ dto. . . M.	96.60	96.60
„ 3½ v. 86 (abg.) „	96.00	96.10
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	96.80	96.8
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	101.50	101.5
„ 3 C.-B.-Obl. M.	87.80	87.80
3½ Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	99.80
Gr. Hessen 4 St.-R. „	102.30	102.40
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 „	96.80	96.80
„ „ 3½ v. 81, 83 „	96.80	96.80
„ „ 3½ v. 85u.87 „	96.80	96.80
„ „ 4 v. 1891 „	101.20	101.20
„ „ 3½ v. 88u.89 „	96.80	96.80
„ „ 3½ v. 1893 „	96.80	96.80
„ „ 3½ v. 1894 „	—	96.80
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 3½ „ „ 89 „	92.50	92.50
Griech. C.-B. v. 90 stfr.	38.70	38.70
Italien. 4 Rente . Lr.	93.30	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	—	92.00
„ 4 gm. v. 89 S. III u. IV	—	99.40
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.40	98.90
„ C.-B.-St. Sch. i. G.	98.90	123.50
„ 5¼ C.-B.-St.-Sch. C.	123.50	97.50
„ 4½ Silber-Rente fl.	97.20	97.80
„ 4½ Papierrente fl.	97.80	—
„ 5¾ C.-B.-Staatsch.	—	35.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.80	96.00
dto. v. 91 (Zao.-Anl.)	—	23.50
dto. 3 % . . . fl.)	23.50	95.50
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.50	95.50

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	83.70	83.80
„ 4 „ „ v. 94	83.90	83.90
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.90	97.90
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.10	99.10
4 „ Cons.-E.S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	98.80	98.80
3½ „ Goldanl. v. 94	—	97.30
Schweden 3½ v. 80 M.	95.30	95.30
„ 3½ v. 86 „	93.90	93.90
„ 3½ v. 90 „	93.80	93.80
„ 3 . . „	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	65.40	65.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.30	97.30
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.4	94.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.50	100.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.30	99.80
Argentinier 5 Goldanl.	—	82.50
6 % Chinesische Anleihe	—	103.60
5½ „ „	101.30	101.30
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.80	41.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.80	94.80
3 Baden-Bad. v. 1886	86.50	88.50
3½ „ von 98—1903	—	—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	—
3½ dto. v. 98—1902	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	88.00
3 „ von 1889	—	88.00
3 „ von 1896	—	86.50
3 „ von 1897	—	86.20
3½ Lahr von 1889	—	93.00
3½ Mannheim v. 1888	—	94.50
3½ „ v. 1896	—	94.50
3½ „ 1898—1903	—	94.50

3½ Stadt Pforzh. M.	100.30	100.30
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.50	67.50
4 dto. Rom i. G. stl.	94.00	94.00
gr. Serie II—VIII	94.00	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	155.00	155.00
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	198.00
Badische Bank . 4 %	122.00	122.00
Berliner Hdlsges. 4 %	—	163.90
Darmstädt. Bk. M. 4 %	144.30	144.40
Deutsche Bank . 4 %	208.70	208.70
Deutsche Vereinsb. 4 %	119.50	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	193.90	193.90
Dresdener Bank 4 %	164.10	164.10
Mitteld. Kreditb. 4 %	114.30	114.30
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	146.50	146.50
Oberrhein. Bank 4 %	121.50	121.50
Pfälzische Bank 4 %	137.50	137.50
Rheinische Kreditbk. 4 %	141.00	141.00
Süddeutsche Bank 4 %	102.90	102.90
Württ. Notenbank 4 %	110.80	110.80
„ Vereinsb. 5 %	145.00	145.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	151.60
„ Kredit-Bk. 5 %	—	235.90
Wiener Bankverein 5 %	—	137.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	—
Bad. Anil.-u. Soda-Fb. 5	398.50	398.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	48.00
Bad. Zucker f. Wagh. 5 %	67.90	67.90
Cementwerk Heidelbg.	—	166.00
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	393.40	393.40
Karlsr. Maschinenb. 5	—	260.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	184.00	184.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	104.00	104.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	246.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4 %	231.50	231.50

Pfälzische Nordb. 4½ %	149.00	149.00
Pfälzische Nord 4 %	134.50	134.50
Nordd. Lloyd . 4 %	126.60	126.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	137.20	137.20
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.30	29.30
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	142.40	142.40
Ital. Mittelm. 2.500 4	99.70	99.70
Westsizilian. E.-B. 4 %	42.60	42.60
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	64.00	64.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	101.00	101.00
3½ Pfälzische . . .	95.40	95.50
3½ „ conv. .	—	—
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.50	95.50
4 „ steuerfr.	99.70	99.80
4 Franz Josef „	98.00	98.00
4 Mähr. Grzb. v. 95	98.00	98.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.20
5 dto. Lit. B. fl.	106.40	106.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.20	102.20
4 „ „ M.	94.70	94.80
3 „ „ Fr.	71.00	71.00
5 „ Ungar. Stsb.	107.00	107.00
4 „ von 1883 M.	99.70	99.70
3 „ I.—VIII. Em.	87.80	87.90
3 „ IX. Emmiss.	85.20	85.20
3 „ von 1885 Fr.	83.20	83.20
3 „ Erg.-Netz „	86.00	86.00
3 „ von 1895 stfr.	81.00	81.00
3 Prag-Dux v. 1896	78.70	78.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.70	76.80
3 dto. v. 1891	75.80	75.80
4 Rudolf. . strf. fl.	97.60	97.60
4 „ (Salzgtb.) M.	99.40	99.50
5 Ungarische Galiz. fl.	105.00	105.50
5 Vorarlberg . strf.	96.80	96.80
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.20	57.20

3 Livornes. G., D. u. D²	60.70	60.70
3 Sidital. E.-B. (Mer.)	59.80	59.50
4 Toskanische C. Fr.	96.90	96.90
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	99.10	99.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.90	100.20
Oöste de Minas E.-B	—	46.00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.50	101.50
5 California u. Oregon	112.00	112.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	113.30	113.0
Southern Pac. of Calif.	107.70	107.00
West. N.-York P. I. M.	109.20	109.20

Pfandbriefe.

4 Frkf.-Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.20	94.20
4 Ham. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.70	99.80
3½ Meining. Hypthbk.	—	98.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.30
4 Pfälz. Hyp. („ 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.60
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.00	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Verf. 81.	99.50	99.50
3½ „ Verf.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	93.00	93.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	93.70	93.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.30	100.30
3½ dto.	92.80	92.80
3½ dto. S. 69—82	93.00	93.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	111.50	111.50
4½ Eisenbahnrenten.	101.30	101.30
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	142.60	142.60
4 Bayerische Prämien	—	170.00
5 Donauregulierung .	—	129.9
3½ Köln-Mindener .	134.40	134.40
3 Madrider 100 Fr. .	39.50	39.30
4 Meininger Präm.-Pf.	132.50	132.50
3½ Oesterr. v. 1854 .	—	161.00
4 „ v. 1860 .	140.70	140.70
3 Oldenburger . .	129.50	129.50
3 Türken Fr. 400. .	125.00	125.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.80	38.80
Augsburger . . fl. 7	—	24.80
Braunschweig Thlr. 20	131.30	131.40
Finnländer Thlr. 10	65.00	65.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.50	24.60
Railänder . Fr. 45	—	48.50
„ . Fr. 10	12.60	12.60

Meininger . fl. 7	—	—
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	336.20
„ Kred. v. 58 „ 100	—	342.80
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.20	24.30
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	230.00	230.00
Venetianer . Lire 30	23.70	23.70

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19—
dto. Eisenbahn . . .		4.19—
Belgische . . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . . „ 100		81.00
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		84.25

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.21	16.18
Dollars in Gold. . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.47	20.42

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	169.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	75.70	—
London	Lstr. 1	20.49	20.49 B 20.45 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.80	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 7 %

Prämien-Erklärung: 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Jan. 28. Febr.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahre 1837).

Beginn des Unterrichts für Neueintretende am 8. Januar 1900.

Lehrpersonal: **Allgemeine Musiklehre**: Frau **Fritsche**; **Harmonielehre**: Herr **August Hoffmeister**; **Violine**: die Herren Hofmusiker **Bühlmann**, **Ederer**, **Lauberer**, **Matthes**, **Mühlmann**, **Neubert**, **Veit**, **Voigt**, **Weinrich**; **Violoncello**: Herr Hofmusiker **Söllner**; **Contrabaß**: Herr Hofmusiker **Grüschow**; **Klavier**: Frl. **Lüder**, **Mozer**, **Zeller**, **Gutzmann**, **Zureich** und **Metius**, die Herren **Ankener** und **August Hoffmeister**; **höhere Klavierklasse**, Cursus I: Frl. **Mozer**, Cursus II: Herr **Rübner**; **Sologesangklasse**: Frau **Fritsche**; **Chorgesangklasse**: Frau **Fritsche**, Herr **Rübner**; **höhere Theorieklasse**, Cursus I und II (Harmonie- und Compositionslehre): Herr **Rübner**; **Flöte**: Herr Hofmusiker **Staneck**; **Oboe und Englischhorn**: Herr Hofmusiker **Richter**; **Klarinette**: Herr Kammermusiker **Klupp**; **Horn**: Herr Hofmusiker **Gerbothe**; **Horn**: Herr Kammermusiker **Fagott**: Herr Kammermusiker **Hüttisch**; **Trompete**: Herr Hofmusiker **Steinmetz**; **Posaune**: Herr Hofmusiker **Reick**; **Schlaginstrumente**: Herr Hofmusiker **Klebe**; **Ensemble-Unterricht**, I. Klasse: Herr Hofmusiker **Voigt**; II. und III. Klasse: Herr **Rübner**.

Das Schulgeld, welches in 3 gleichen Teilbeträgen im **voraus zu zahlen** ist, beträgt für das Jahr:

für Theorieklasse I., 2 Stunden wöchentlich	. . . .	20 M.
für „ II., 2 „ „	. . . .	24 M.
für „ III., 2 „ „	. . . .	24 M.
für „ IV., 2 „ „	. . . .	24 M.
für höhere Theorieklasse, Kursus I, 1½ Stunden wöchentlich	.	25 M.
für „ „ „ II, 1½ Stunden wöchentlich	.	28 M.
für Streichinstrumente, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich		72 M.
für Blasinstrumente, 2 „ „		72 M.
für Schlaginstrumente, 2 „ „		60 M.
für allgemeine Klavierklassen, 2 „ „		72 M.
für höhere Klavierklasse, Cursus I, 2 Unterrichtsstunden wöch.		100 M.
für „ „ Kursus II, 2 „ „		150 M.
für Sologesangklasse, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich	. . .	150 M.
für Chorgesang und Ensemble-Unterricht wird **kein** Honorar erhoben;		
für Hospitanten (vgl. Satzungen §. 13)	. . . .	8 M.

In den Theorieklassen findet eine **einmalige Aufnahme** für das laufende Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden **jederzeit** Schüler aufgenommen. 14.1

Die Satzungen der Anstalt sind durch die Direktion und die hiesigen Musikalienhandlungen unentgeltlich zu beziehen.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor **C. Rübner**, Leopoldstraße 45, **mündliche Anmeldungen** werden vom 6. Januar ab in den Sprechstunden Samstags und Mittwochs, nachmittags von 4–5 Uhr, im Anstaltsgebäude, Ritterstraße 7, entgegengenommen.

Die Direktion: **Cornelius Rübner.**

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 93.20.11

Commandit-Gesellschaft

Weil & Benjamin,

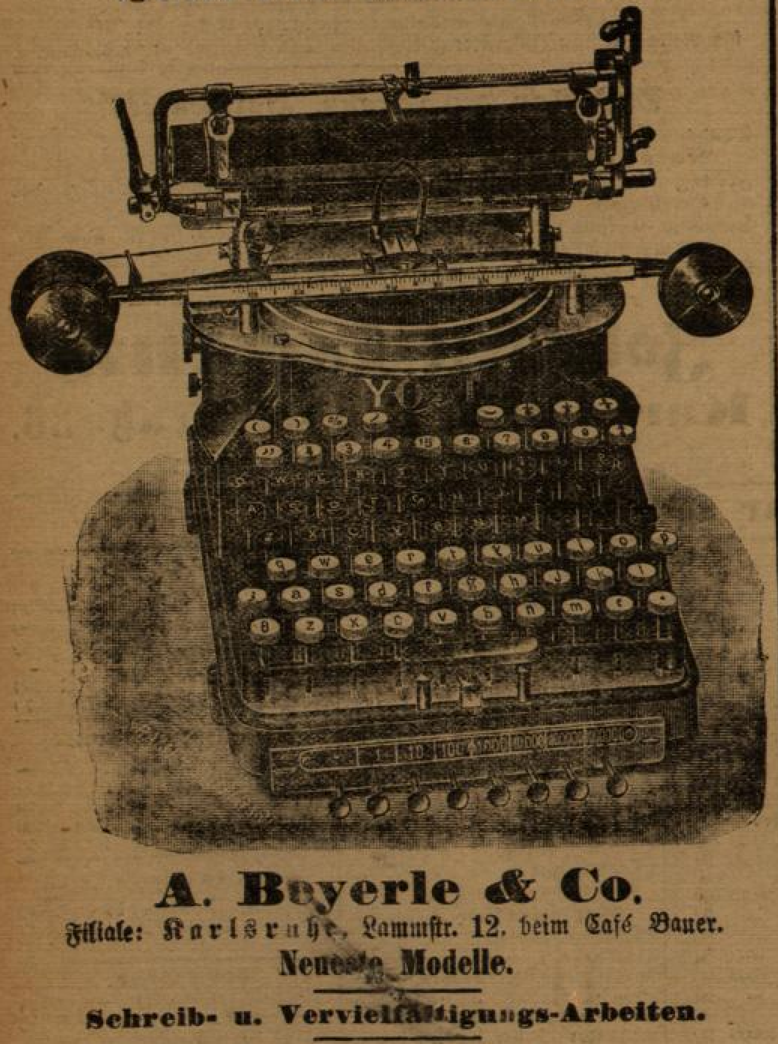
Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.

Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.2
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Yost

Schreib-Maschine.



A. Beyerle & Co.

Filiale: Karlsruhe, Lammstr. 12, beim Café Bauer.

Neueste Modelle.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Arbeiten.

Jost Duplicator (Mimeograph)
zum Vervielfältigen von Hand- und Maschinenschrift.

Phonographen.

Unterricht im Maschinenschreiben. 112.15.6

Illustr. Katalog und Tarif kostenlos.

Von einem **industriellen Unternehmen**, welches bedeutende Dividende bringt, wird, noch 94.6.2

Anteile in feste Hände abzugeben.

Reflektanten erfahren Näheres unter **G. N. 1842 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Das Beste bei

Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.

ist das **natürl. Bitterwasse**

Rubinat-Dr. Llorach

da das Wirksamste von Allen
und von vielen Aerzten empfohlen. —
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.15
Engros-Verkauf bei **Bahm & Bassler, Karlsruhe.**

Nährstoff Heyden

Appetitanregend.

Eminentes Kräftigungsmittel für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrengte.

Nährstoff Heyden

ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.

Täglich 2–4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken **starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.**

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

111.26.14

Schmeisst sie raus!!

die Streichhölzer; denn 96.10.8

„Vulkan“

der selbstzündende Glühstrumpf

zündet beim Oeffnen des Gashahnes

von selbst

Gebrauchsfertig, auf jeden Gasglühlichtbrenner passend.
Preis pro Stück nur 75 Pfennige
Ueberall käuflich.
Versand ab Fabrik nur gegen Nachnahme, von 12 Stück an, franco.

„Vulkan“

Gesellschaft für selbstzündende Glühkörper m. b. H.
Burg-Strasse 28. **Berlin C.**, Burg-Strasse 28.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Hamburg-Newyork

via Southampton und Cherbourg.

Oceanfahrt circa 6 Tage

Hamburg - Newyork
Hamburg - Frankreich
Hamburg - Belgien
Hamburg - England
Hamburg - Portland
Hamburg - Baltimore
Hamburg - Boston
Hamburg - Philadelphia
Hamburg - Galveston
Hamburg - New-Orleans
Hamburg - Venezuela
Hamburg - Westindien
Hamburg - Mexico
Hamburg - Canada
Hamburg - Ostasien
Genua - La Plata
Stettin - Newyork
Newyork - Mittelmeer
Newyork - Brasilien
Newyork - Ostasien
Orientfahrten
Nordlandfahrten
ferner mit den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie
Hamburg - Ostafrika
und mit den Dampfern der Hamburg-Südamerikanischen D.-G.
Hamburg - Brasilien
Hamburg - Argentinien
Hamburg - Uruguay

Die Flotte der Gesellschaft besteht aus 75 grossen Ocean-Dampfern mit einem Raumgehalt von insgesammt 406,606 Tons.

Die Hamburg-Amerika Linie ist die grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da und befördert Cajüts-Reisende im Nordamerikanischen Verkehr nur noch mit Doppelschrauben-Dampfern neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Abtheilung Personenverkehr,
HAMBURG, Dovenfleth 18–21,
sowie deren Vertreter.

In **Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth**, Leopoldstrasse 20. 98.26.18

C. Grün,

Färberei und chem. Wascherei,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,
empfiehlt sich bei jetziger Herbst-Saison zur prompten, preiswürdigen und tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 201. 107.25.22

Lotterie

zu Gunsten der Auferstehungskirche Karlsruhe.

Ziehungslisten, sowie die **Gewinngegenstände** können von heute ab von **9 bis 12 Uhr vormittags** und **2 bis 5 Uhr nachmittags, Kaiserstraße 221**, gegen Rückgabe der Lose in Empfang genommen werden.
Karlsruhe, 3. Januar 1900. 84.1

Die Lotterie-Kommission.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **Rudolf Langer**, Waldhornstr. 4. 76.1

Karlsruher Liederkranz.

20 X 1841.

Sonntag den 7. Januar 1900.

In den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“

nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Weihnachts-Feier

mit Aufführungen und Gaben-Verlosung

und abends 8 Uhr:

Tanz-Unterhaltung!

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß zum Eintritt nur die Mitglied-Karten berechtigen und das **Einführungsrecht bei der Kinder-Weihnachts-Feier vollständig aufgehoben bleibt.** Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß Kindern von Nicht-Mitgliedern der Zutritt unter keinen Umständen gestattet werden kann.

Eintritts-Karten zur Tanz-Unterhaltung für einzuführende Fremde und tanzlustige Herren werden unsern Mitgliedern am **Freitag abend von 7 bis 8 Uhr** im Vereinslokal verabfolgt, woselbst auch etwa nötige Mitglied-Karten ausgefertigt werden können.

Nachmittags werden Saal und Galerie um halb 4 Uhr geöffnet. Abends bleibt die Galerie geschlossen. 113.2.1

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Karlsruhe.

Durch Weggang unseres seitherigen Dieners und Hausverwalters suchen wir per 1. April 1900 einen

jüngeren, tüchtigen und kautionsfähigen Mann

zu engagieren. Gehalt M. 1000 nebst freier Wohnung. **Verheiratete Bewerber**, welche **gute Zeugnisse** vorzuweisen haben, wollen ihre **Gesuche bis längstens** 15. Januar 1900 bei Herrn Oberschützenmeister **F. Wunder**, Kronenstraße 9 einreichen. 7127.3.2

Der Verwaltungsrat.

Liegenschafts-Erwerb.

Villen, Herrschafts-, Geschäfts-Häuser

in bevorzugten Lagen, in hier und auswärts, in prachtvollen Gegenden, — größte Nutzen bringende, vorzüglichst eingerichtete, mit unerschöpflichem Thonlager und Bahnanschluß versehene Dampfziegelei —, weitbekanntestes, großes, besseres Restaurant, an Hauptstraße in Universitätsstadt belegen, zu **verkaufen** oder **vertauschen** an Hand habend, bringe hiemit geehrten Liebhabern zur gefälligen Kenntnisnahme. Reellste Bedienung u. jede gewünschte Auskunft zusichernd

Adolph Jost,

Karlsruhe,
63. Kaiser-Allee 63.

Anfragen bitte Retourmarken beizulegen. 102.–.2

Viktoria-Wagen

aus fürstl. Marstall, in tadelloser Verfassung, **zu verkaufen.** Preis Mk. 800.— **Off.** unter **N 86** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 115.1

MAISON FONDÉE EN 1830 — TRADE MARK

J. SORIN & Co.

COGNAC

feinst. franz. Marke, empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden ab hiesigem Transitlager. 108.19.5

Generaldepot für Süddeutschland

Rudolf Oberst, Karlsruhe,
Westendstraße 9.

Proben zu Diensten.

101.6.2

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare** ec. zu billigen Preisen. Anfertigung und Aufarbeiten von **Polstermöbel** aller Art in eigener Tapezierwerkstätte. **Billige und reelle Bedienung.** 6223.10.10

Weissherbst,

1897er Oberelsässer,

per Liter 55 Pfg.,

in Fässern von 20 Liter an empfiehlt

6459 6.6 **F. Bausback,**
Weinhandlg., Amalienstr 53, II.

Im neuen Jahrhundert liest Jedermann

„Das Neue Jahrhundert“
(Erscheinungsort Köln)

Billigste, vielseitigste illustrierte Wochenschrift

Man abonniert für 1.20 Mk. bei jeder Buchhandlung und Postanstalt

Einzel-No. 10 Pfg.

7095.3.2

Heirat. **Zum Neujahr (Ausw. colossal).** Send. Sie nur Adr. Sofort erhalten Sie 400 **reiche**, reelle Partien, a. Bild z. Auswahl. **Reform, Berlin 14.** 103.13.2

Neuarbeit u. Reparaturen

von Gold- u. Silberwaren etc.

billigst 104.52.32
F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Offene Stelle.

Für **einen jungen Mann** mit schöner Handschrift, welcher wenigstens 6 Klassen einer Mittelschule absolviert oder eine gute kaufmännische Lehre durchgemacht hat, ist auf unserem Bureau eine Anfangstelle mit sofortiger Bezahlung und Aussicht auf dauernde Anstellung offen.

Nur Besitzer von **guten** Zeugnissen wollen unter Vorlage derselben und Darlegung ihrer Verhältnisse sich schriftlich bewerben. 86.2.2

Karlsruhe, den 2. Januar 1900.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt, Karlsruher Lebens-Versicherung.

Sofort

zum Betrieb einer **Privatklinik**

Schwestern in dauernde Stellung gesucht. Adr. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter **I. R. 9225** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 117.1

Offene Lehrstelle.

Auf dem Kontor eines hiesigen en gros-Geschäftes kann auf Ostern ein junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre treten. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. 114.3.1

Selbstgeschriebene Offerten unter **P. 88** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Druck und Verlag der Badischen Presse, Generalanzeiger, G. m. b. H., Zirkel Nr. 3 in Karlsruhe.